

Mitteilungen

1926 machte Robert Pierpont Blake in seinem Katalog der georgischen Hss. des griechischen Patriarchates zu Jerusalem als erster auf die Hs. 140 mit der Legende von Barlaam und Joasaf aufmerksam (RvOrChrét 25 [1926] 143). Während Paul Peeters (AnBoll 49 [1931] 300) nicht geringe Hoffnungen bezüglich der Lösung der Frage der Entstehung dieser Legende auf eine genauere Untersuchung dieses Textes setzte, hielt Franz Dölger, *Der griechische Barlaam-Roman* 27 ein entsprechendes Ergebnis für unwahrscheinlich. Nun hat der Lektor für Georgisch an der *School of Oriental and African Studies* zu London, D. M. Lang, auf Grund von Microfilms diese Untersuchung vorgenommen (*The Life of the Blessed Jodasaph: A New Oriental Christian Version of the Barlaam and Joasaph Romance* = Bulletin of the School of Oriental and African Studies 20 [1957] 389—407; derselbe, *The Wisdom of Balahvar: A Christian Legend of the Buddha* [London 1957; 157S.]). L. zieht dazu die arabische Überlieferung heran und kommt auf Grund der Vergleichung der Eigennamen, der Reihenfolge der Fabeln, der Folge der Ereignisse und sonstiger textlicher Verwandtschaften zu dem überzeugenden Ergebnis, daß der Georgier in vielen Stücken, in denen er sich vom Griechen unterscheidet, mit dem Araber übereinstimmt. So weit wir heute zu sehen vermögen, läßt dieses Tatsache nur die Deutung zu: der Georgier geht nicht auf den Griechen, sondern auf den Araber zurück.

Mit diesen wichtigen Erkenntnissen wird die Gesamtgeschichte der Legende verbunden: Eine buddhistische Grundschrift, welche Beziehungen zu *Buddha-carita* und *Lalita-vistara* hat, wandert in manichäische Kreise und erscheint dort in Mittel-persisch. Dann übernehmen sie die Araber, bei denen sie in mehrfacher Fassung auftritt. Die Araber geben sie an die Georgier weiter und diese an die Griechen. Daneben findet sie um 1200 auch Aufnahme bei den Juden.

Von den seltsamen, auf dem Studium derselben Hs. beruhenden Ansichten Nutzubidses brauchen wir hier nicht zu reden. Wir verweisen nur auf AnBoll 75 (1957) 83—104.

H. Engberding

Vom 9. — 12. April 1958 fand in Rom eine Studientagung über das Östliche Mönchtum statt. Träger der Veranstaltung war das Pontificio Istituto di Studi Orientali. Die Gegenstände der Vorträge waren

1. Aspetti generali

- a. Spiritualité monacale et unité chrétienne (Irénée Hausherr)
- b. Le rôle important du monachisme dans l'Eglise d'Orient (Olivier Rousseau)

2. Questioni Giuridiche generali
 - a. Il monachesimo bizantino nella Legge »Postquam Apostolicis Litteris« (Clemente Pujol)
 - b. Le diverse forme di unione fra i monasteri orientali (Giovanni Řezáč)
3. Monachesimo slavo
 - a. I rapporti nell'Ucraina e nella Russia Bianca fra l'Ordine di S. Basilio M. e la gerarchia cattolica di rito bizantino precedentemente alla prima spartizione della Polonia (Albert M. Ammann)
 - b. L'autorità del libro spirituale presso i monaci russi (Tommaso Spidlik)
4. Monachesimo bizantino
 - a. La réforme studite (Julien Leroy)
 - b. Riflessi studiani nel monachesimo italo-greco (Teodoro Minisci)
5. Monachesimo copto ed etiopico
 - a. Les monastères coptes au XVII^e siècle et les missionnaires et voyageurs occidentaux (Jean Simon)
 - b. Il monachesimo etiopico et i suoi ordinamenti (Enrico Cerulli)
6. Monachesimo armeno, georgiano e palestinese
 - a. Le rôle historique des Hiéromoines arméniens (Garabed Amadouni)
 - b. Il monachesimo georgiano nelle sue origini e nei suoi primi sviluppi (Michele Tarchnišvili)
 - c. L'ambiente materiale della vita dei monaci di Palestina nel periodo bizantino (Virgilio Corbo)
7. Monachesimo siriano
 - a. Les Esséniens et les origines du monachisme chrétien (Jean van der Ploeg)
 - b. Asketentum und Mönchtum bei Ephräm (Edmund Beck)

Rund 100 Teilnehmer (Professoren und Studenten) waren zu zählen. Am 11. April wurden sie in Udienza speciale vom Papst empfangen. H. Engberding

Beschluß über die Bildung der »Vereinigten Arabischen Republik«

1. The united Arab State is a democratic independent sovereign republic. Its peoples are part of the Arab Nation.
2. Liberties are safeguarded within the limits of the law.
3. General suffrage is the right of all citizens as prescribed by the law. Their participation in public life is a civic obligation.
4. The legislative authority is vested in a house to be called the »National Assembly«. Members of the house are to be specified and appointed by decree from the president of the republic. Half of the members of the house at least must be appointed from the members of the Syrian house of representatives and the Egyptian National Assembly.
5. The executive authority is vested in the president of the republic.
6. Private property is safeguarded while its social function is organised by the law. Confiscation of property is only allowed for the public good in return for adequate indemnification according to the law.
7. Taxes are to be levied modified or cancelled only by law. None can be exempted from payment except in cases cited in the law.
8. Judiciary is independent with no power over them save that of the law.
9. All questions decided by laws in force in Syria and Egypt remain valid within the districts prescribed for them on their issuing. These laws are liable to annulment or modification.
10. The United Republic consists of two regions Syria and Egypt.
11. An executive council will be set up in each region directed by a chairman appointed by presidential decree assisted by ministers appointed by the President at the recommendation of the chairman.

12. The authorities of the executive council are defined by presidential decrees.
13. All international treaties and agreements concluded by Syria and Egypt respectively with other countries remain valid within the regional limits prescribed on their conclusion and in accordance with the principles of international law.
14. Public services and administrative systems existing at the time of application of this system remain valid in both Syria and Egypt till their reorganisation and unification by presidential decrees.
15. Citizens are to form a National Union which should aim at realising national goals and to stimulate the efforts made to build the nation on sound political social and economic bases methods to be followed by the union are defined by presidential decree.
16. Measures shall be taken setting a permanent constitution for the United Arab Republic.
17. A plebiscite over the union and the choice of the president of the United Arab Republic shall take place on February 21, 1958.

Beschluß über die Bildung der »Arabischen Föderation«

Am 14. Februar 1958 unterzeichneten in Amman S. M. König Faisal von Irak und S. M. König Hussein von Jordanien die Proklamierung der Arabischen Föderation zwischen Irak und Jordanien:

1. Der Arabische Bundesstaat von Irak und Jordanien besteht ab heute, Freitag, den 14. Februar 1958. Die Föderation steht jedem arabischen Staat offen, der ihr beitreten möchte.
2. Die beiden Staaten behalten ihren individuellen Charakter, die Souveränität über ihre Territorien und das vor ihrer Vereinigung bestehende Regime.
3. Jedes internationale Abkommen, Allianz oder Konvention, die vor der Föderation von einem der beiden Staaten unterzeichnet wurde, verpflichtet nicht den anderen Staat. Alle internationalen Abkommen, Allianzen und Konventionen, die eventuell nach der Proklamierung der Föderation unterzeichnet werden, verpflichten beide Staaten durch die Bundesregierung.
4. Es werden Maßnahmen getroffen werden, um die Außenpolitik, die diplomatischen Vertretungen im Ausland zu vereinigen, die Armeen der beiden Länder in eine »Arabische Armee« zusammenzufassen, und das Zoll-, Rechts- und Unterrichtswesen zu vereinheitlichen.
5. Die beiden Staaten werden so bald wie möglich die notwendigen Maßnahmen treffen, um das Geldwesen zu vereinheitlichen.
6. Auf allen anderen Gebieten werden die notwendigen Maßnahmen zur Vereinigung getroffen werden, soweit dies nötig ist.
7. Die Fahne der »Arabischen Revolution« wird die Fahne des Bundesstaates und die Fahne der beiden Länder sein.
8. Die Bundesautorität wird zwei Organe haben: eine legislative und eine exekutive.
9. Das Oberhaupt des Bundesstaates wird S. M. König Faisal von Irak sein, und in seiner Abwesenheit S. M. König Hussein von Jordanien.
10. Jedes Jahr werden Bagdad und Amman für jeweils sechs Monate Bundeshauptstadt sein.
11. Die Bundesregierung wird die Verfassung der Föderation in Übereinstimmung mit diesem Abkommen ausarbeiten und die notwendigen Maßnahmen treffen, um innerhalb einer Frist, welche drei Monate nach dem Datum der Unterzeichnung dieses Abkommens nicht überschreitet, eine Bundesregierung zu bilden.
12. Das vorliegende Abkommen wird in Übereinstimmung mit der Verfassung jedes unterzeichnenden Landes ratifiziert werden.
(Nach amtlichen Mitteilungen der ägyptischen Botschaft zu Bonn).

Totentafel

Mar Ignatios-Ephrem I. (in der Welt »Severios«) Barsaum, Patriarch der »orthodoxen« Syrer, geb. 1887 zu Mossul, † am 23. Juni 1957 zu Homs, Mitglied der arabischen Akademie zu Damaskus und des Orientalischen Institutes zu Chicago. Von seinen Werken nennen wir: Geschichte der syrischen Wissenschaften und Literatur (arabisch; Homs 1943, Aleppo 1957); Geschichte des Klosters Dêr Za'farân (Dêr Za'farân 1917); *Chronicum anonymum ad A. D. 819 pertinens* = CSCO 81; Yahya ibn 'Adi, *Traité sur les caractères* (Chicago 1927); arabische Übersetzung der Unterhaltung der Weisheit von Barhebraeus (Homs 1940); *Les mots syriaques dans les dictionnaires arabes* = *Revue de l'Académie Arabe* (Damaskus 1951).

P. Joseph Bonsirven SJ, ehemals Professor am Bibelinstitut zu Rom, starb im Februar 1958 im Alter von 78 Jahren zu Toulouse.

Maurice Gaudefroy-Demombynes, der Altmeister der französischen Orientalisten, † 12. August 1957 im Alter von 95 Jahren.

Prof. D. Dr. Hans Ehrenberg, langjähriger Berater des anglikanischen Erzbischofs von Canterbury in ökumenischen Fragen, Herausgeber von *Ehrenberg-Bubnow, Östliches Christentum. Dokumente*, 2 Bde (München 1925) † Anfang April 1958 zu Heidelberg im Alter von fast 75 Jahren.

Kanonikus Jérôme Labourt, † im März 1957. In unseren Bereich gehören seine folgenden Veröffentlichungen: *Le christianisme dans l'empire perse sous la dynastie Sassanide* (224—632) (Paris 1904); die Liturgieerklärung des Dionysius bar Salibi = CSCO 13/14; *De Timotheo I Nestorianorum patriarcha* (728—823) *et christianorum orientaliū conditione sub Caliphis Abbasidis. Accedunt 99 eiusdem Timothei definitiones canonicae, e textu syriaco inedito nunc primum latine redditae* (Paris 1904); (unter Mitarbeit von P. Batiffol) *Les Odes de Salomon, une oeuvre chrétienne des environs de l'an 100—120. Traduction française et introduction historique* (Paris 1911).

Msgr. Joseph Lebon, emeritierter Professor der Patrologie und anderer Disziplinen an der Universität Löwen; geb. 18. Dezember 1879, † 12. Juni 1957. Von seinen Arbeiten berühren viele unseren besonderen Bereich in maßgeblicher Weise. Seine Dissertation *Le monophysisme sévérien. Etude historique, littéraire et théologique sur la résistance monophysite au concile de Chalcédoine jusqu' à la constitution de l'Eglise jacobite* (1909) ist bis heute das klassische Werk über die Christologie der frühen syrisch-monophysitischen Kirche geblieben. Eine vertiefende Abrundung erfuhr das Thema fast 50 Jahre später in dem ebenso klassischen Artikel *La christologie du monophysisme syrien* = Grillmeier-Bacht, *Das Konzil von Chalkedon I* (1951) 435—580. Daneben seien die Textveröffentlichungen erwähnt: Severus von Antiochien, *Contra impium Grammaticum*; id., *Orationes ad Nephaliū* (CSCO 93/4; 101/2; 111/2; 119/20). *Textes inédits de Philoxène de Mabboug* (= Mus 43 (1930) 17—84; 149—220. *Athanasiana syriaca* = Mus 40 (1927) 205—48; 41 (1928) 169—216. — *Fragments arméniens du Commentaire sur l'épître aux Hébreux de Saint Cyrille d'Alexandrie* = Mus 44 (1931) 69—114; 46 (1933) 237—46. — *Discours d'Atticus de Constantinople sur la sainte mère de Dieu* (in syrischer Überlieferung) = Mus 46 (1933) 167—202. — Auch bei *Le Pseudo-Basile (Adv. Eunom. IV—V) est bien Didyme d'Alexandrie* = Mus 50 (1937) 61—83 spielt die syrische Überlieferung eine entscheidende Rolle. — vgl. *RevHistEcc* 52 (1957) 1023/6.

Enno Littmann, geb. 16. September 1875 zu Oldenburg (Oldbg.), 1906 Leiter der Kaiserlichen Deutschen Expedition zur Erforschung der aksumitischen Altertümer, 1906—13 Prof. für orientalische Sprachen in Straßburg (als Nachfolger von Theodor Nöldeke), 1913—17 in Göttingen (als Nachfolger von Wellhausen), 1917—21 in Bonn (als Nachfolger von C. H. Becker), 1921 bis zur Emeritierung in Tübingen, Ritter der Friedensklasse des Ordens Pour le mérite, Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Vereinigungen in Europa, Asien und Afrika, † 4. Mai 1958.

Giovanni Cardinale Mercati, geb. 17. Dezember 1866; † 22. August 1957. Mit zahlreichen Veröffentlichungen und Aufsätzen, unter denen wir hier nur noch einmal die

Aufmerksamkeit auf das von ihm entdeckte und bekannt gemachte Bruchstück einer sonst unbekannten griechischen Anaphora (RvBén 46 [1934] 224—240) lenken möchten, hat er auch der Kunde des Christlichen Ostens gedient.

P. Johannes Sonnen C. M., geb. 25. August 1876; seit 1902 an den Schulen des Deutschen Vereins vom Hl. Lande in Palästina tätig, zuletzt verantwortlicher Vertreter dieses Vereins in Palästina und Leiter der Schmidt-School zu Jerusalem; † 25. Dezember 1957.

Personalia

Prof. Petrus Hendrix, Dordrecht wurde 1957 auf den Lehrstuhl für Byzantinologie, griechische Sprache und Patristik an der Universität Leiden berufen.

Jean Leclant wurde zum professeur titulaire für Ägyptologie an der Universität Straßburg ernannt.

Dr. D. Joseph Molitor, Privatdozent für ntl Exegese und Kunde des christlichen Ostens in der kath. theol. Fakultät der Universität Bonn wurde am 8. Febr. 1958 zum außerplanmäßigen Professor in derselben Fakultät ernannt.

P. Alfons Raes SJ, der bekannte Herausgeber der *Anaphorae Syriacae* und Professor für Liturgik am Pontificio Istituto Orientale zu Rom, wurde im September 1957 zum Praeses und Rektor dieses Institutes ernannt und damit — nach Msgr. d'Herbigny, P. Emil Herman und P. Ignatius Ortiz de Urbina — der 4. Rektor seit der Übergabe dieser Lehranstalt an die Jesuiten (1922).

Mit Wirkung vom 25. Februar 1957 wurde Dr. Anton Schall die *venia legendi* für das Fach Semitistik in der Philosophischen Fakultät der Universität Tübingen erteilt. Titel der Hab.-Schrift: *Zur äthiopischen Verskunst. Eine Studie über die Metra des Qēnē auf Grund der Abhandlung »al-Qinā laun min aš-ši'r al-ḥabaši«* von Dr. Murad Kamil. — Seit Beginn des Wintersemesters 1956/57 vertritt Dr. Anton Schall an der Universität Heidelberg Professor Dr. Albert Dietrich, der seit dem Sommersemester 1956 an die Zweigstelle Istanbul des Deutschen Archäologischen Instituts beurlaubt ist.

1958 K 6753 ✓